

# HESSISCHE FLORISTISCHE BRIEFE

VERLAG

INSTITUT FÜR NATURSCHUTZ DER HESSISCHEN LANDESSTELLE  
FÜR NATURSCHUTZ UND LANDSCHAFTSPFLEGE DARMSTADT

SCHRIFTFLEITUNG

HEINRICH LIPSER, OFFENBACH/MAIN-BÜRCEL, OFFENBACHER STRASSE 68

Jahrgang 11

Brief 125

Seiten 17-20

Darmstadt 1962

## Julius Röhl (1846-1928) als hessischer Bryologe

Dr. Wolfgang Ludwig, Marburg a. d. L.

Am 31. Oktober 1846 kam der als Torfmoos-Forscher bekannte JULIUS RÖLL in Ostheim v. d. Rhön zur Welt, er starb am 21. November 1928 zu Aue im Erzgebirge. Auch als Kenner der Laubmoose und als vorausschauender Pädagoge verdient RÖLL nicht vergessen zu werden. Von dem Erfolg seiner Sammelreisen durch viele Länder Europas und auch nach Nordamerika zeugt eine große Zahl von Veröffentlichungen. Wir verdanken GYÖRFFY (1929, S. 119–123) ein fast vollständiges Verzeichnis seiner Schriften (Teilbibliographie bei SCHMID & THESING 1914, S. 295–296). Nicht in allen Nachrufen, die im Literaturverzeichnis genannt sind, kommt die Vielseitigkeit RÖLLS zum Ausdruck.

In den neueren Arbeiten zur hessischen Moosflora findet man den Namen RÖLL nur selten erwähnt. Selbst GRIMME nennt in einer Zusammenstellung der bryologischen Literatur Hessens (GRIMME 1936, S. 132–134) nur drei seiner Veröffentlichungen, obwohl ihn RÖLL in die Torfmoos-Kunde eingeführt (GRIMME 1936, S. 4) und ihm anfangs auch die meisten Laubmoos-Bestimmungen sorgfältig revidiert hat (GRIMME 1899, S. 181). Und doch gehört RÖLL zu unseren erfolgreichsten Bryologen, der 40 Jahre seines Lebens in Hessen verbrachte: von 1874 bis 1876 wirkte er an der Frankfurter Musterschule, von 1876 bis 1911 unterrichtete er in Darmstadt, wo er bis 1914 wohnte.

Damit in Zukunft die zahlreichen Beobachtungen RÖLLS wieder gebührend berücksichtigt werden, seien im folgenden seine für unser Gebiet wichtigen Veröffentlichungen zusammengestellt. Auch in vielen nicht erwähnten Arbeiten finden sich Angaben zur hessischen Moosflora, doch sind sie größtenteils in den hier genannten Schriften wiederholt. Biographische Skizzen RÖLLS werden aufgezählt, soweit sie sich auf Bryologen unseres Gebietes beziehen.

Beiträge zur Laubmoosflora Deutschlands und der Schweiz. — Flora, **65** (11), S. 161–174, Regensburg 1882.

Zur Torfmoosflora der Milseburg im Rhöngebirge. — Hedwigia, **42**, Beibl. Nr. 1, S. (24)–(28), Dresden 1903.

*Dicranum viride* LDBG. var. *dentatum* RL., eine interessante neue Moos-Varietät [bei Darmstadt]. — Hedwigia, **45** (1), S. 40–43, Dresden 1905.

ADALBERT GEHEEB. — Allgem. botan. Zeitschr., **15** (11), S. 165–167, Karlsruhe 1909.

Meine Erinnerungen an ADALBERT GEHEEB. — Mitteilungen thüring. botan. Ver., N. F., **27**, S. 1–13, Weimar 1910.

Beiträge zur Torfmoosflora des Rhöngebirges. — Allgem. botan. Zeitschr., **17** (1/2), S. 18–21, Magdeburg 1911.

Die Thüringer Torfmoose und Laubmoose und ihre geographische Verbreitung. I. Allgemeiner Teil. — Mitteilungen thüring. botan. Ver., N. F., **32**, S. 1–263, Weimar 1915.

Nachruf an Dr. GEORG ROTH. — Allgem. botan. Zeitschr., **21** (9–12), [1915], S. 132–133, Karlsruhe 1916.

Meine Erinnerungen an Forstrat Dr. GEORG ROTH. — Hedwigia, **58** (1/2), S. 9–14, Dresden 1916.

Dritter Beitrag zur Torfmoosflora der Rhön. — Hedwigia, **62** (3/4), S. 155–162, Dresden 1921.

(Unter Mitwirkung von A. ADE) Die Torfmoose und Laubmoose des Odenwaldes und ihre geographische Verbreitung. — Abhandlungen naturwiss. Ver. Bremen, **26** (1), S. 113–184, (2), S. 185–254, Bremen 1926–27. (Greift weit über den Odenwald hinaus.)

Über die Moose im Hengster bei Offenbach (Main). — Bericht Tätigkeit Offenbacher Ver. Naturk., **69–73** (1927–32), S. 1–8, Offenbach a. M. 1932.

RÖLLS Herbar (darunter 50 Faszikel Phanerogamen) füllte 10 große Schränke und wurde zunächst für 10 000 Mark zum Verkauf angeboten (RÖLL 1915). Später teilte RÖLL (1926–27, S. 113) mit: „Mein Herbar ging in die Hände der beiden rühmlichst bekannten Naturforscher Dr. STADLER in Lohr am Main und Kreistierarzt ADE in Gemünden über“ (vgl. auch WILLIAMS 1936 und andere). Das weitere Schicksal des Herbars ließ sich bisher nicht vollständig aufklären, doch steht fest, daß zumindest ein Teil seiner Moossammlung noch heute im Botanischen Institut der Universität Würzburg vorhanden ist.

Schrifttum. Anonymus: Julius Röhl † (1846–1928). Hedwigia, **68** (6), S. 351 u. Taf., Dresden 1929. — Biereye, J.: [Nachruf]. Eisenacher Tagespost, Beilage 9–11 (1930), Beilage 1–4 (1931). Nicht gesehen; zitiert nach Spilger, L.: Bericht oberhess. Ges. Natur- u. Heilk., N. F., naturwiss. Abt., **17** (1935–36), S. 85, Gießen 1936. — Gepp, A.: Dr. Julius Röhl. Journal Botany, **67** (793), S. 22, London 1929. — Grimme, A.: Die Laubmoose der Umgebung Eisenachs. Hedwigia, **38** (4), S. 177–195, Dresden 1899. — Grimme, A.: Die Torf- und Laubmoose des Hessischen Berglandes. Abhandlungen u. Bericht Ver. Naturk. Kassel, **58** (1929–36), S. 1–135, Kassel 1936. Zugleich: Repertorium spec. nov., Beih. **92**, S. 1–135, Dahlem bei Berlin

1936. — Györfly, I.: Nachruf an Prof. Dr. Julius Röhl, Ritter pp. Revue Bryologique, N. S., 2 (3/4), 56<sup>e</sup> Année, S. 117—125 u. Taf. 4 (1929). — Röhl, J.: [Inhaltsangabe seines Herbars und Verkaufsangebot]. Hedwigia, 56 (1/2) u. (3), jeweils dritte Seite des Heftumschlages, Dresden 1915. — Schmid, B. u. C. Thesing (Hrsg.): Biologen-Kalender, 1, Leipzig u. Berlin 1914. — Spilger, L.: Julius Röhl †. Volk und Scholle, 7 (2), S. 54—55, Darmstadt 1929. — Williams, R. S.: The Röhl Collection of N. Am. Mosses. The Bryologist, 39 (3), S. 39, Pittsburgh, Pa. 1936.

## Ein neuer Fundort der vielwurzeligen Nabelflechte *Umbilicaria polyrrhiza* Ach. in der Pfalz

Otto B a c h m a n n, Bad Dürkheim

*U. polyrrhiza* ACH. wurde im vergangenen Jahrhundert zweimal in der Pfalz gefunden. 1837 sammelte sie FR. SAUERBROD bei Bad Dürkheim (zit. in MÜLLER 1953). Unter dem Material, das JOS. KOCH 1843 am Teufelstein bei Bad Dürkheim gefunden hatte, entdeckte E. MÜLLER (1953) ein Exemplar von *U. polyrrhiza* ACH. Die beiden Funde stammen wahrscheinlich vom gleichen Standort, der in neuerer Zeit nicht mehr bestätigt werden konnte.

Im Sommer 1961 fand ich *U. polyrrhiza* ACH. in der typischen var. *luxurians* NYL. an einem unzugänglichen Felsen in der Südpfalz etwa 50 km von dem erstgenannten Fundort entfernt. Der Fundplatz liegt westlich von Annweiler im Queichtal kurz von Einmündung des Wellbaches in die Queich. Das in Ost-West-Richtung zeigende U-Tal wird an seinem Ausgang durch steil abfallende Buntsandsteinfelsen gesäumt, die Flechtengesellschaften des *Umbilicarium* tragen. Begleitende Arten von *U. polyrrhiza* ACH. sind *U. polyphylla* HOFFM., *U. pustulata* HOFFM. und *U. grisea* ACH.

Der neue Fundort vermittelt zu den nächsten Standorten in den Vogesen und im Schwarzwald. *U. polyrrhiza* ACH. bildet mit *U. grisea* ACH. eine ozeanische Gruppe, die bei uns die Ostgrenze ihrer Verbreitung erreicht. *U. grisea* ACH. kommt als thermophile Art jedoch nicht mehr im Schwarzwald vor. Das Vorkommen von *U. polyrrhiza* ACH. im pazifischen Nordamerika und in der Nähe der atlantischen Küste Neu-Englands zeichnet *U. polyrrhiza* ACH. als deutlich atlantisch aus.

S c h r i f t t u m. MÜLLER, E.: Die Flechtenflora der Rheinpfalz. Mitt. d. Pollichia III. Reihe, 1. Bd., 1953.

### Kurzberichte

Nachstehend werden einige Pflanzenfunde aus dem mittleren und unteren Werragebiet gebracht, die mir erwähnenswert scheinen und als kleine Ergänzung der Flora von GRIMME dienen sollen.